

Stadtplanungsamt

Zwischenstand der Planungen „Ansiedlung Möbel Kraft“ Ergebnis der Architekten-Mehrfachbeauftragung

Präsentation am 23. Oktober 2012 in der Sitzung des Beirates für
Kleingärten

Die Präsentation ist ohne Vortrag unvollständig



Ablaufschema Bebauungsplanverfahren

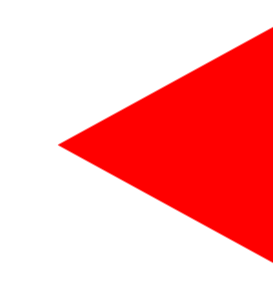




Gepannter Ablauf des Bebauungsplanverfahrens "Möbel Kraft"

(Stand 09.2012 / Verfahrenszeiten werden fortlaufend angepasst)

Phasen	Verfahrensschritte	Zeitziele / Öffentlichkeit
Grundsatzbeschluss und Aufstellungsbeschluss (§ 2.1 BauGB)	Gremienentscheidung (Ortsbeiräte / Bauausschuss / Ratsversammlung)	09.2011
Vorentwurf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Möbel Kraft legt Planung vor ■ Die Verwaltung startet die Vorentwurfsphase: 	04.2012
	Gutachtenauswertung	12.2012
	Abstimmung mit Fachämtern / Fachverwaltungen (z. B. Tiefbau, Schulverwaltung, Feuerwehr, Umweltschutz)	02.2013
	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendbüro)	02.2013
Öffentlichkeitsbeteiligung I	<ul style="list-style-type: none"> ■ Danach beginnt die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung: 	03.2013
	Aushang im Rathaus	öffentlicher Aushang
	Unterrichtung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (§ 4.1 BauGB).	Ministerien, IHK, Kirche, Energieversorger, Umweltbehörden etc.
Entwurf	Beteiligung der Ortsbeiräte mit direkter Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung (§ 3.1 BauGB). Jeder kann Stellungnahmen abgeben oder zu Protokoll geben.	Sitzungen OBR sind öffentlich
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erarbeitung des Bebauungsplanentwurfs mit einer Begründung einschließlich Umweltbericht. 	06.2013



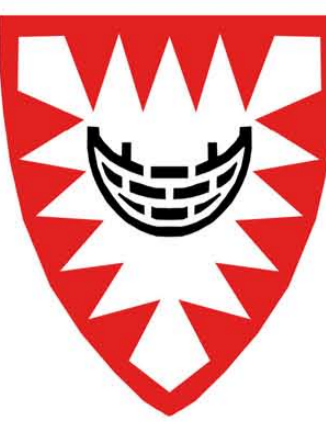


Phasen	Verfahrensschritte	Zeitziele / Öffentlichkeit
Entwurfsbeschluss	Gremienentscheidung (Ortsbeiräte / Bauausschuss / Ratsversammlung)	08.2013
Öffentlichkeitsbeteiligung II	<p>Jetzt beginnt der zweite Teil der Öffentlichkeitsbeteiligung:</p> <p>Der Bebauungsplanentwurf wird mit der Begründung öffentlich ausgelegt.</p> <p><u>Auslegungsdauer: 1 Monat (§ 3.2 BauGB)</u></p> <p>Ort und Dauer der Auslegung werden 1 Woche vorher ortsüblich bekannt gemacht [Tageszeitung/Internet] . Jeder kann Stellungnahmen während der Auslegungsfrist abgeben oder zu Protokoll geben.</p> <p>Parallel dazu holt die Gemeinde Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange ein.</p> <p>Die Abgabefrist für die Stellungnahmen beträgt in der Regel 1 Monat (§ 4.2 BauGB).</p> <p>Im nächsten Schritt beginnt der Abwägungsprozess:</p> <p>Alle abwägungsrelevanten Fakten und Ergebnisse werden zusammengeführt. Der Bebauungsplan wird mit der Begründung einschließlich Umweltbericht erstellt.</p>	10.2013
Abwägung		Öffentlichkeit (jede/r)
		Ministerien, IHK, Kirche, Energieversorger, Umweltbehörden etc.
Satzungsbeschluss (§ 10.1 BauGB)	Gremienentscheidung (Ortsbeiräte / Bauausschuss / Ratsversammlung)	01.2014
	Flächennutzungsplan muss vom Land SH genehmigt werden	03.2014
	Öffentliche Bekanntmachung [Tageszeitung / Internet]	05.2014
Rechtskraft des Bebauungsplanes	Rechtsbehelfe möglich	05.2014



Fachgutachten





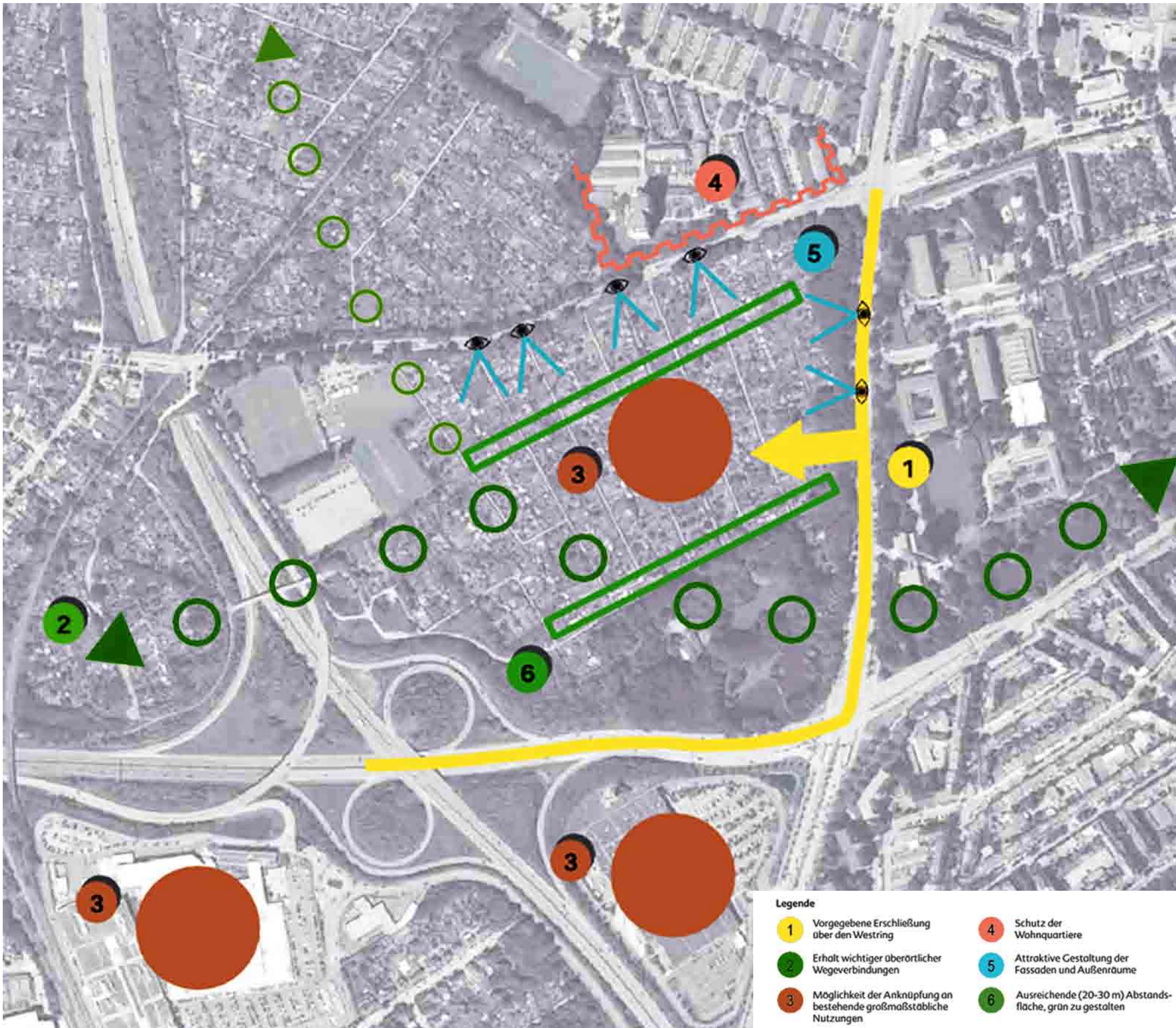
- Gutachten zur städtebaulichen und räumlichen Analyse des Vorhabens
- Grünordnerischer Fachbeitrag
- Verkehrs- und Erschließungsgutachten
- Einzelhandelsverträglichkeitsgutachten
- Immissionsschutzuntersuchung

**Sachstand
Fachgutachten
zur verbindlichen
Bauleitplanung**

Gutachten zur städtebaulichen und räumlichen Analyse des Vorhabens

Städtebauliche Rahmenbedingungen und Vorgaben

Jo Claussen-Seggelke,
Stadtplaner SRL, Hamburg





**Grünordnerischer
Fachbeitrag
Bestandsplan**

IPP Ingenieurgesellschaft
Possel und Partner GmbH & Co. KG, Kiel



Grünordnerischer Fachbeitrag

Schutzobjekte

IPP Ingenieurgesellschaft
Possel und Partner GmbH & Co. KG, Kiel

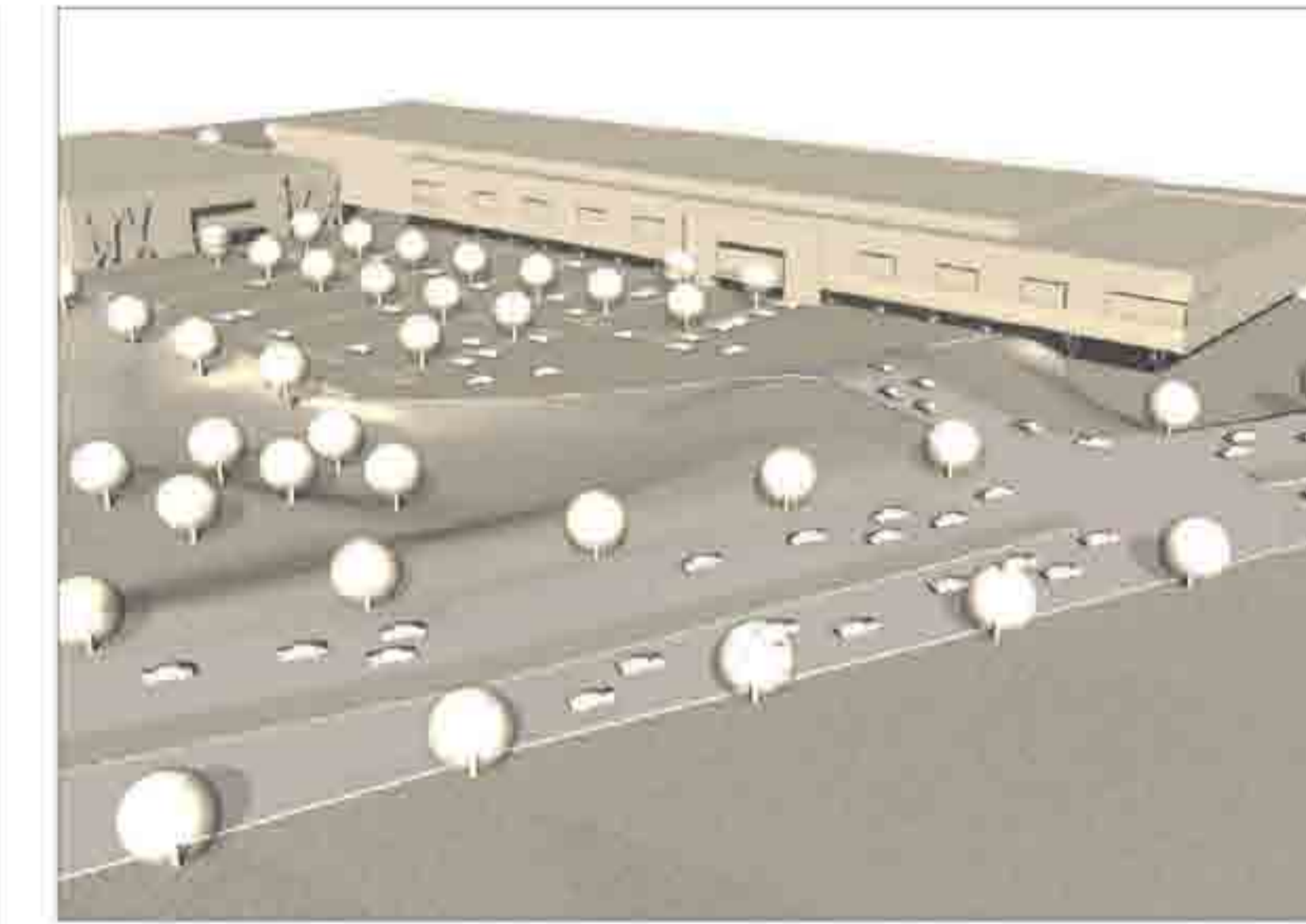




Ergebnisse der Architekten-Mehrfachbeauftragung



Gestaltungswettbewerb Einrichtungszentrum Möbel Kraft Kiel



Möbel Kraft Kiel Entwurfskriterien

Klimatagungen des BauK Kiel nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und Zentrum für Angewandte Klimaforschung Bremerhaven (ZAMF).
 Auswertungen vom Meteorologischen Landesamt, Landschaft, Umwelt und technische Klimadaten - Institut Agur und Umweltkonst.

1991 - 1999	791,3 mm
1991 - 2010	785,2 mm
1981 - 2010	785,0 mm

Dank der öffentlichen Abwasserkanäle sind Anlagen der Stadt Kiel so weit wie möglich Regenwasser zu fassen und aufzufangen. Eine Überleitung der Kanalisation dürfte zu vermeiden, ist die klassische Regenwasserentsorgung auf dem Grundstück zu bevorzugen.

Veranstaltungsbau in m² bei maximaler Bebauung

Flächebezeichnung	Fläche in m²	Überbauungsbezeichnung	Altbaueinstufung
Dachfläche	20.700	Friedrichsberg	1,00
Möbelhaus Front	7.300	Friedrichsberg	1,00
Möbelhaus Sockel	2.500	Friedrichsberg	0,70
Parkhaus	3.500	Friedrichsberg	1,00
Lieferhof	3.500	Friedrichsberg	1,00
Fahrerzone	8.000	Friedrichsberg	1,00
Gartengr.	350	Friedrichsberg	0,50
Gartengr.	2.500	Friedrichsberg	0,40

Verfügbare unversiegelte Fläche
 Flächenanteil bei Versiegelung 10 - 20%: 69.100 m²
 Wasserlassen bei Statikgrenz 120 m² x 12 m: 15.220 m²

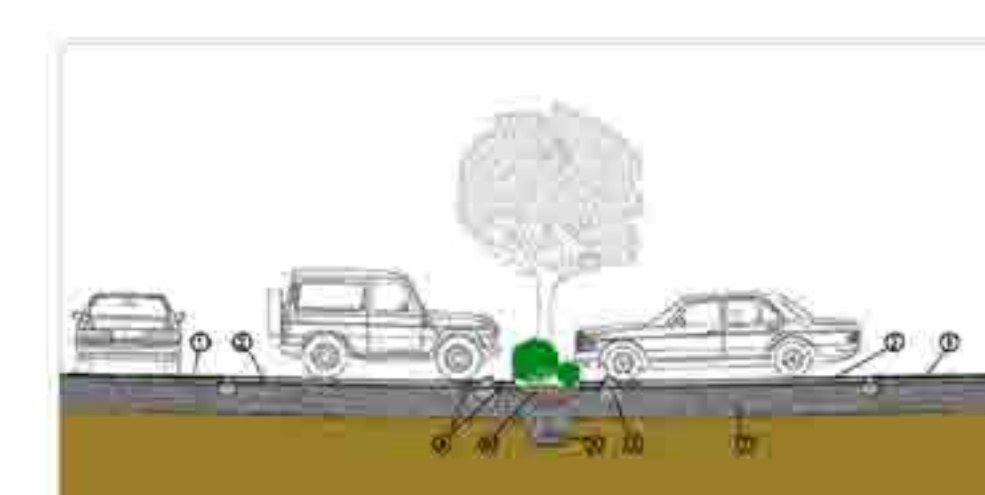
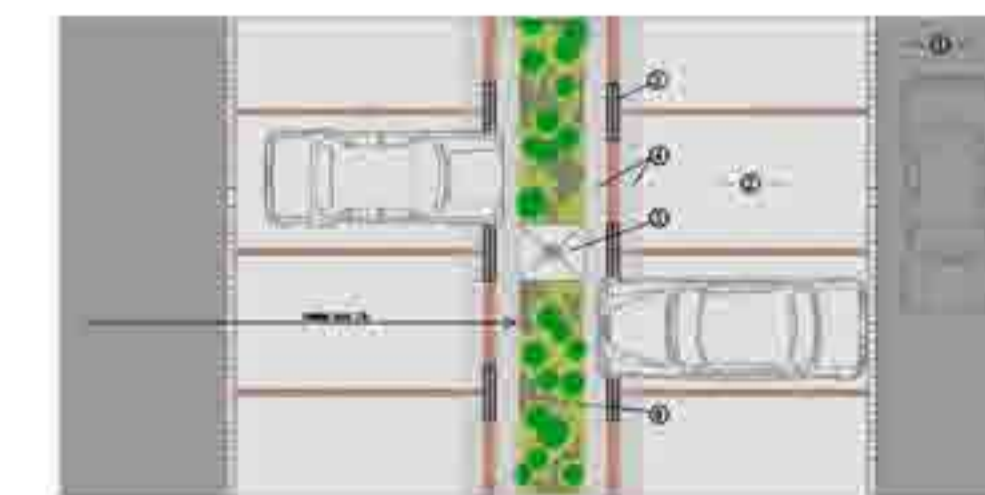
Konzeptionsmaßnahmen

Flächebezeichnung	Fläche in m²	Überbauungsbezeichnung	Altbaueinstufung
Dachfläche	20.700	Friedrichsberg	1,00
Möbelhaus Front	7.300	Friedrichsberg	1,00
Möbelhaus Sockel	2.500	Friedrichsberg	0,70
Parkhaus	3.500	Friedrichsberg	1,00
Lieferhof	3.500	Friedrichsberg	1,00
Fahrerzone	8.000	Friedrichsberg	1,00
Gartengr.	350	Friedrichsberg	0,50
Gartengr.	2.500	Friedrichsberg	0,40

Verfügbare unversiegelte Fläche
 Flächenanteil bei Versiegelung 10 - 20%: 69.100 m²
 Wasserlassen bei Statikgrenz 120 m² x 12 m: 15.220 m²

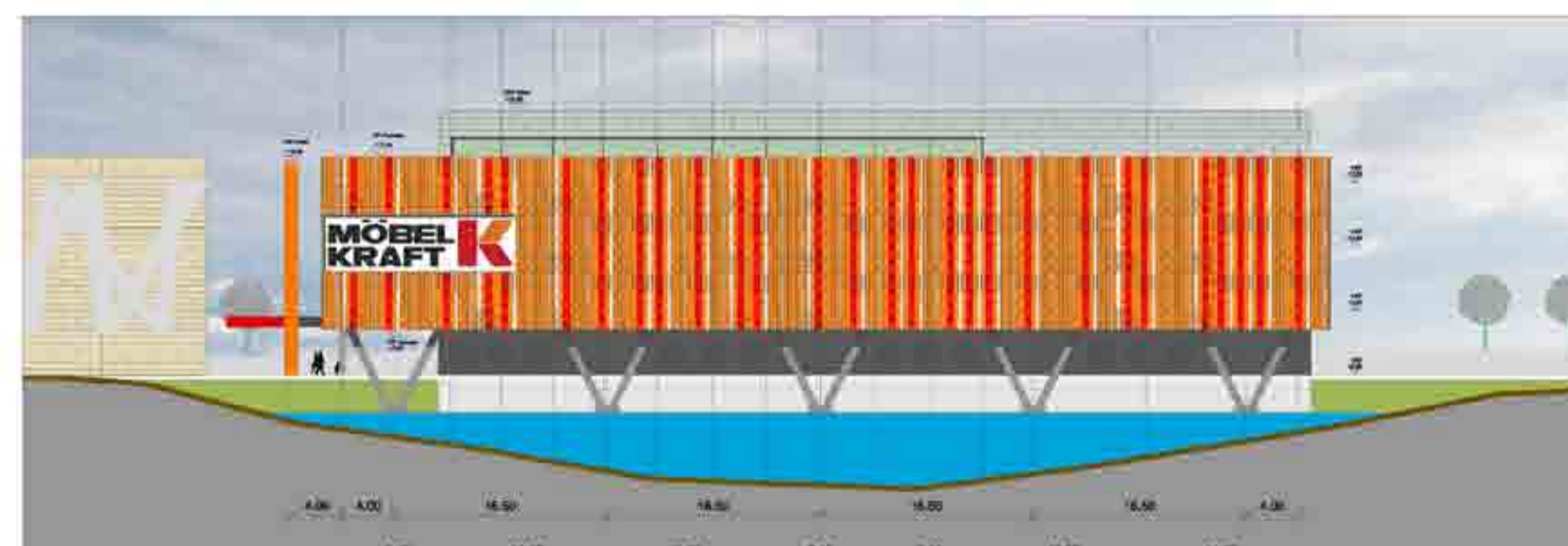
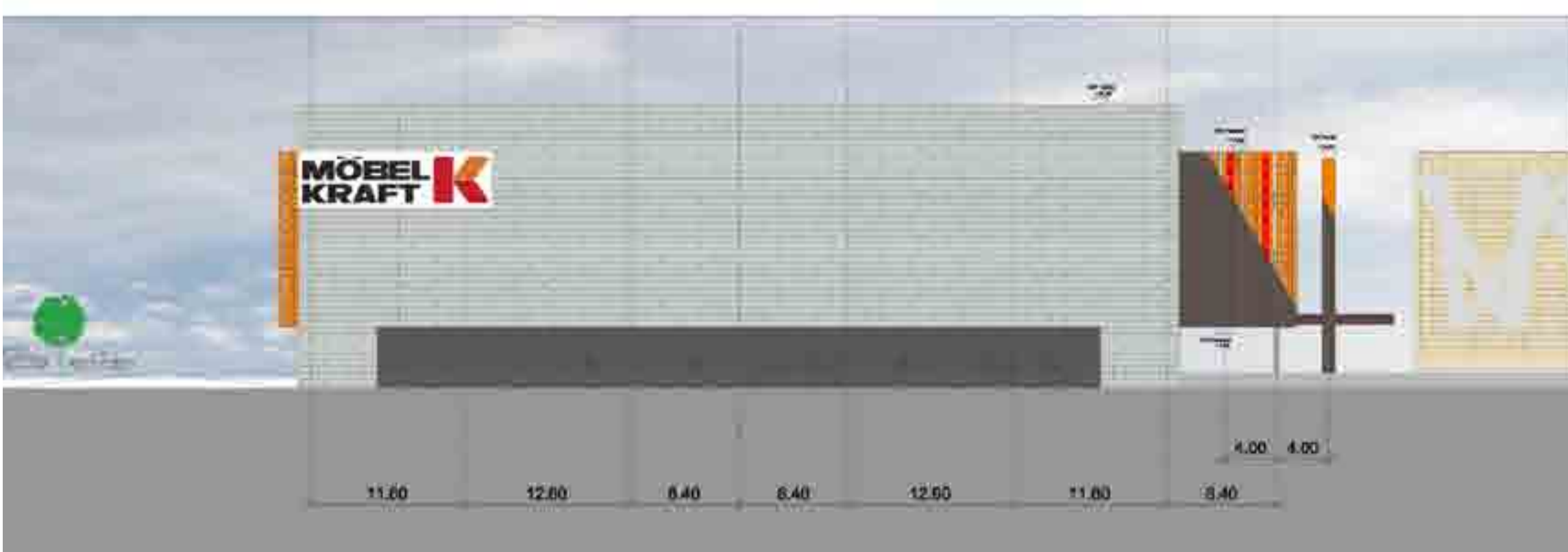
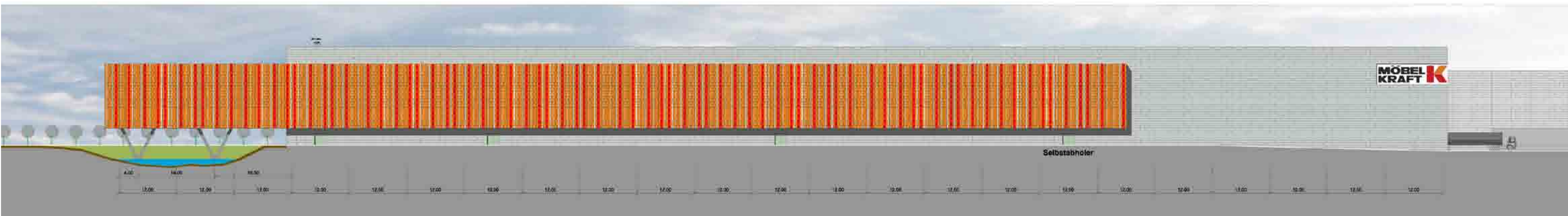
1. Flächenversiegelung auf der Grünfläche Teilgebiet bei der Flächenversiegelung für die Versiegelung des Regenwassers im Wasserkanal auf der Fläche selbst statt Abfuhr auf nicht versiegelte Oberflächenwasser ein. Leichter als für versiegelte Flächen wird erreicht.
 2. Regenwasser in Vertikalen mit Regenrinne an den Parkhäusern, Fußgängerzonen und Straße (Gartenbebauung), in denen die Regenwasser eingeleitet wird.
 3. Regenwasser in Vertikalen mit Regenrinne an den Parkhäusern, Fußgängerzonen und Straße (Gartenbebauung), in denen die Regenwasser eingeleitet wird. Das Regenwasser sammelt sich in der Mulde und verläuft dann über die Muldenkanten in die Rinnen und wird dort gesammelt.
 4. Regenwasser in Vertikalen mit Regenrinne an den Parkhäusern, Fußgängerzonen und Straße (Gartenbebauung), in denen die Regenwasser eingeleitet wird. Das Regenwasser sammelt sich in der Mulde und verläuft dann über die Muldenkanten in die Rinnen und wird dort gesammelt.
 5. Regenwasser in Vertikalen mit Regenrinne an den Parkhäusern, Fußgängerzonen und Straße (Gartenbebauung), in denen die Regenwasser eingeleitet wird. Das Regenwasser sammelt sich in der Mulde und verläuft dann über die Muldenkanten in die Rinnen und wird dort gesammelt.
 6. Regenwasser in Vertikalen mit Regenrinne an den Parkhäusern, Fußgängerzonen und Straße (Gartenbebauung), in denen die Regenwasser eingeleitet wird. Das Regenwasser sammelt sich in der Mulde und verläuft dann über die Muldenkanten in die Rinnen und wird dort gesammelt.
 7. Regenwasser in Vertikalen mit Regenrinne an den Parkhäusern, Fußgängerzonen und Straße (Gartenbebauung), in denen die Regenwasser eingeleitet wird. Das Regenwasser sammelt sich in der Mulde und verläuft dann über die Muldenkanten in die Rinnen und wird dort gesammelt.
 8. Regenwasser in Vertikalen mit Regenrinne an den Parkhäusern, Fußgängerzonen und Straße (Gartenbebauung), in denen die Regenwasser eingeleitet wird. Das Regenwasser sammelt sich in der Mulde und verläuft dann über die Muldenkanten in die Rinnen und wird dort gesammelt.
- Ziele**
- Das gesamte anfallende Regenwasser wird durch die Kombination der einzelnen Komponenten auf dem Grundstück gesammelt und gespeichert. Ein offenes Regenwasserabfuhrsystem soll wasserführend von Straßenebene abgeleitet werden.

1. Entwurf und Aussehen des Gebäudes
2. Entwurf der Fassade mit den Fenstern
3. Außenfläche 2000 m² bis 3000 m²
4. Regenwasser 40.000 m³, Abfluss mit Durchlauf 5.000 m³
5. Gully für Überlaufwasser, Oberfläche 300 m² über Vorflutrinne
6. Boden mit Entwässerung
7. Gully für Regenwasser, Oberfläche 300 m² über Vorflutrinne
8. Entwurf der wasserführenden Vorflutrinne



Gestaltungswettbewerb Einrichtungszentrum Möbel Kraft Kiel

wmb
Architekten
GmbH
Kiel
www.wmb-architekten.de





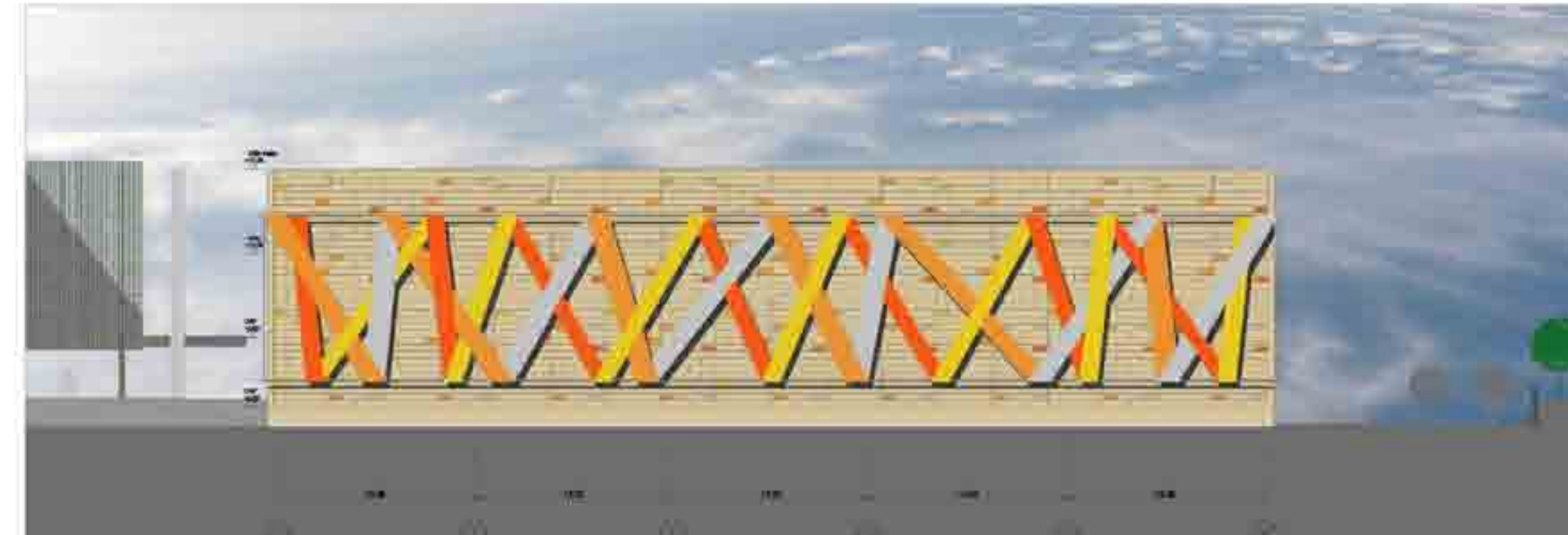
3

Gestaltungswettbewerb Einrichtungszentrum Möbel Kraft Kiel

wmb
Architekten
Gesellschaft für Architektur mbH
Landsberger Allee 114, 10119 Berlin
Tel. 030 442795 Fax 030 4427014
www.wmb-architekten.de



Ansicht Ost - M 1:200



Ansicht West - M 1:200



Ansicht Süd - M 1:200



Ansicht Nord - M 1:200



Standortwahl
Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl.

Standortwahl
Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl.

Standortwahl
Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl.

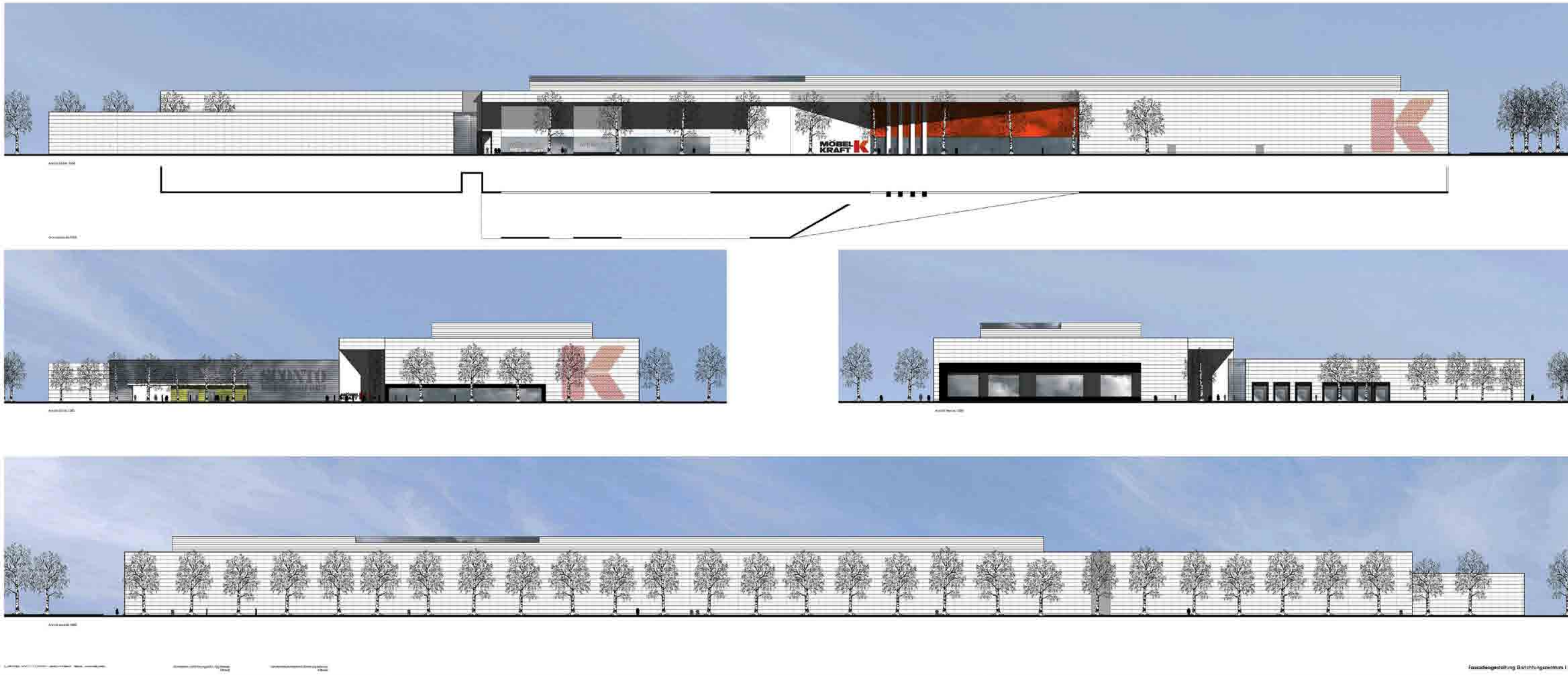
Standortwahl
Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl.

Standortwahl
Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl.

Standortwahl
Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl. Die Wahl des Standortes ist ein zentraler Bestandteil der Standortwahl.



Fassadengestaltung Einrichtungszentrum | Kiel





lageplan M 1:1500

Einleitungskontext
 Der Standort ist ein zentraler Knotenpunkt im Stadtgebiet von Kiel. Er ist durch seine Lage an der Hauptverkehrsachse und die Nähe zu öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Sportplätzen gekennzeichnet. Die Umgebung ist durch eine Mischung aus Wohn- und Gewerbegebieten geprägt. Die Planung zielt darauf ab, die vorhandene Struktur zu stärken und gleichzeitig neue Funktionen zu integrieren, die den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen.

Städtebauliche
 Die städtebauliche Entwicklung des Standorts ist durch die Vorgaben der örtlichen Bauvorschriften und die Ziele der Stadtplanung bestimmt. Es geht darum, eine attraktive und lebensfähige Umgebung zu schaffen, die die soziale Integration fördert und die Qualität der öffentlichen Räume verbessert.



Auswahl
 Die Auswahl der Pflanzenarten ist auf Basis von verschiedenen Kriterien getroffen worden, darunter die Anpassung an den Standort, die Pflegeintensivität und die ästhetische Wirkung. Die Auswahl zielt darauf ab, eine vielfältige und robuste Pflanzengemeinschaft zu schaffen.

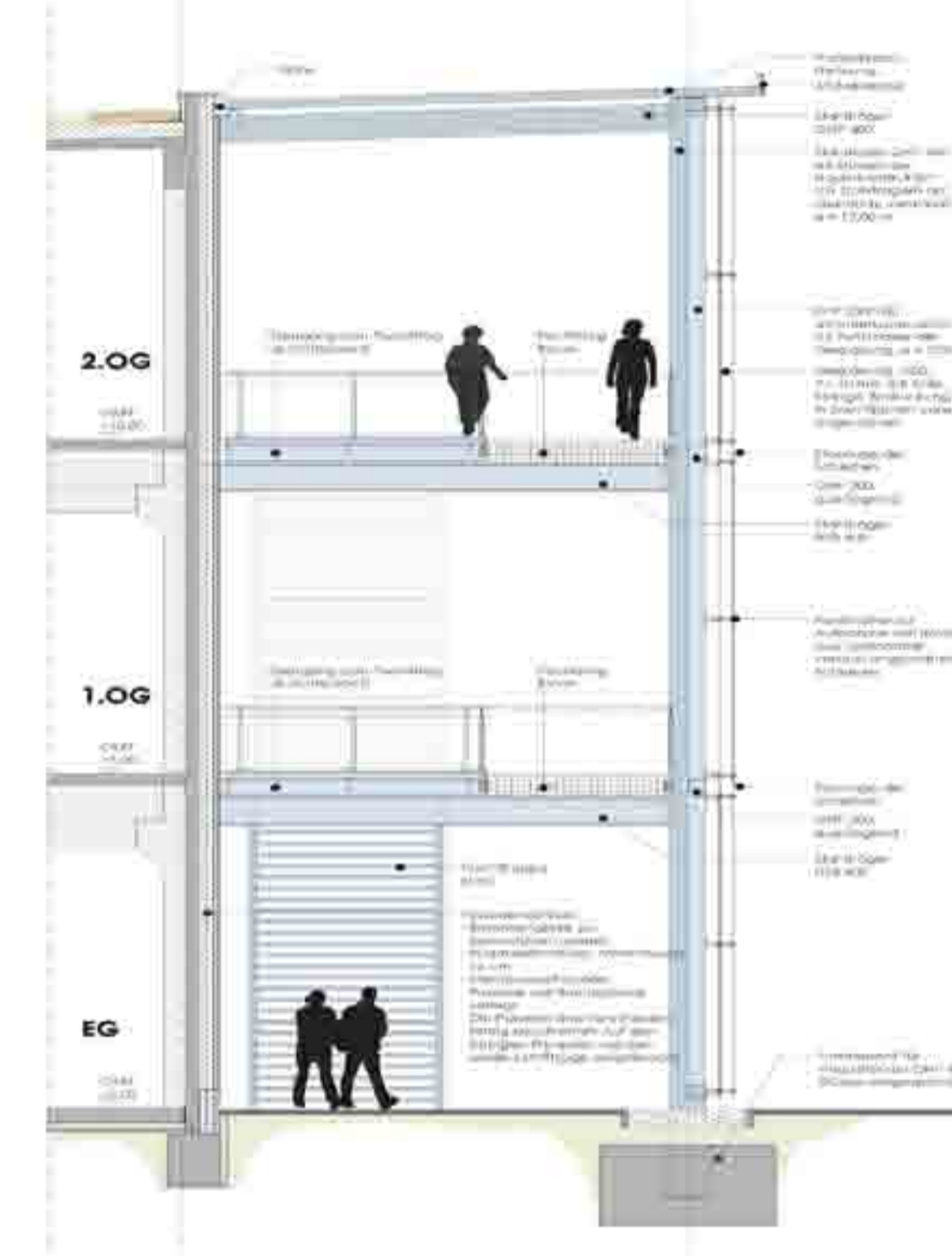
Regelungskonzept
 Das Regelungskonzept umfasst die Festlegung von Grundsätzen für die Gestaltung der Außenanlagen, die Auswahl der Pflanzenarten und die Anordnung der Bepflanzung. Es dient als Richtschnur für die Umsetzung der Planung und soll sicherstellen, dass die gestalterischen Ziele erreicht werden können.



Parkplatzflächen - Gehwege, Hecken und Baumdrähen
 Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur, insbesondere die Schaffung von ausreichend Platz für Fußgänger und Radfahrer. Zudem sind Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität und der Aufenthaltsqualität durch Hecken und Baumdrähen vorgesehen.

Landwirtschaftliche Maßnahmen
 Die Planung sieht die Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und der Bodenverbesserung vor. Dazu gehören die Anlage von Blühstreifen, die Verwendung von naturnahen Materialien und die Förderung von Insektenlebensräumen.

Wasser- und Regenwasser
 Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Wasserversorgung und die Regenwasserbewirtschaftung. Es sind Maßnahmen zur Regenwassernutzung und zur Vermeidung von Abflussproblemen vorgesehen.



fassadenschnitt möbelkraft M 1:50



fassadenschnitt und -grundriss möbelkraft M 1:50



anschnittschriff glassassade M 1:300



anschnittschriff gebäudehöhe M 1:300



Erläuterungstext

Einfügung in die Umgebung

Behutsame Verzahnung der versärgelten Verkehrsanlagen mit der Umgebung:

- o leichter Bogen im Süden als weiche Kante zum Park
- o geschwungener Rückhaltessie im Westen
- o meanderförmige Parkplatzanlage mit Bauminseln im Norden
- o gartendähnliche Bepflanzung der Stellplatzanlagen

Städtebauliches Gebäudeensemble

Schaffung einer zusammenhängend wirkenden Gebäudegruppe mit erkennbarer Großformbildung, statt Einzelbaukörper ohne Kontext:

- o Solidität des dominanten Baukörpers Möbel Kraft
- o an diesen optisch angebundene und zurückhaltende (Frontschräge) Ausformulierung des Skonto Baukörpers im Kontext der Parkreihen
- o Durch Abschattung des Skonto Gebäudes, Aufwertung und Einbeziehung des westlichen gelegenen Parks als „dritte“ Hofseite.

Fassadendesign

Möbel Kraft

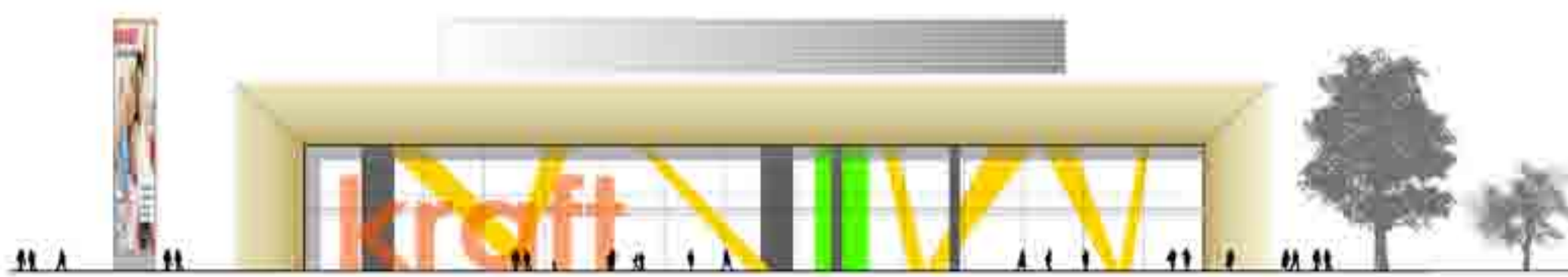
- o kein Einfügen dekorativen Elemente, sondern Nutzung funktionaler Gebäudestrukturen als Kernkomponenten für die äußere Gestaltung durch:
 - a. konsequente Anordnung aller erforderlichen Fluchttunnel und Treppen im Freien außerhalb des Gebäudes, durch mehrgeschossige filigrane Stahl-Fluchtgalerien mit Treppen zum Erdreich, auf beiden Längsseiten; Dadurch erhebliche Breiten-reduzierung der massiven Baumasse des Kernbaukörpers Möbelhaus
 - b. Wetterfeste Einhausung dieser Fluchtfunktionsanlagen - Dach - Fassaden, zur sicheren und wartungsfreien ganzjährigen Funktions sicherstellung
 - c. Das Gestaltungskonzept besteht nun aus der Symbiose des massiven Kerngebäudes und seiner transparenten Fluchtgalerien mit folgenden Elementen:
 - o Farbige beschichtete Stahlblechsteckpaneele mit Schriften als gedämmte Box
 - o in Teilbereichen mit Streifen farbig bedruckte Glasschuppen mit filigraner Punkthaltung der Hülle
 - o Die Vielschichtigkeit durch Gebäudekern, Fluchtgalerien und Glashaub erscheint im Dunklen besonders strahlend
 - o Zum Haupteingang wölbt sich die Fassade sanft zum Inneren des Hauses und lädt ankommende Kunden zum Besuch in die Möbelwelt ein
 - o Die Giebelseite zum Westing stößt sich ebenfalls nach innen und präsentiert sich als großes Schaufenster.

Skonto SB-Markt

- o Umfassung des Hauses durch eine silberfarbene, geschlitzte Hülle Diese enthält den in warmen Gelbtönen bedruckten Körper (Skonto C) partiell durch die Schlitzte
- o Die horizontale Struktur des monolithischen Mantels, wird durch die Wahl des Materials - silbernes Alu Blech - noch potenziert.



südsicht möbelhaus kraft - eingang - M 1:300



östansicht möbelhaus kraft - giebelseite - M 1:300



westansicht möbelhaus kraft - giebelseite - M 1:300

systemische entlüftung

Die Fluchtschuppen werden an vorgefertigte witterungsdichte Galerien an den Längsseiten des Gebäudes angeordnet. Hierdurch entstehen zweilagige Fluchtschuppen und die Fluchtweg in den vertikalen Richtungen wird erhöht. Im Erdgeschoss werden die Personen zunächst innerhalb der jeweiligen Geschosse blockiert, bevor sie die Fluchttreppen betreten und gelangen durch diese die Fluchttreppen zum Dach. Die Fluchttreppen befinden sich bereits in einem geschützten Bereich, so die Fluchtschuppen direkt im Erdgeschoss sind und sämtliche Maßnahmen der Fassade nicht beeinträchtigt sind. Die vorgefertigten, verglasten Fluchttreppen sind somit nicht nur gestalterische Elemente sondern zugleich ein wichtiger Bestandteil des Brandschutzkonzeptes.



systemskizze zur entlüftung möbelhaus kraft - M 1:300



ausschnitt eingangsfassade - visualisierung



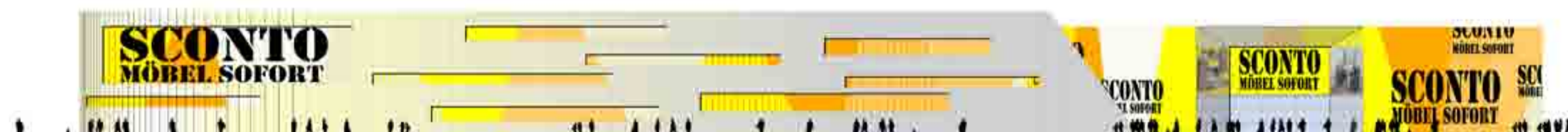
beispiele für glaselementierung



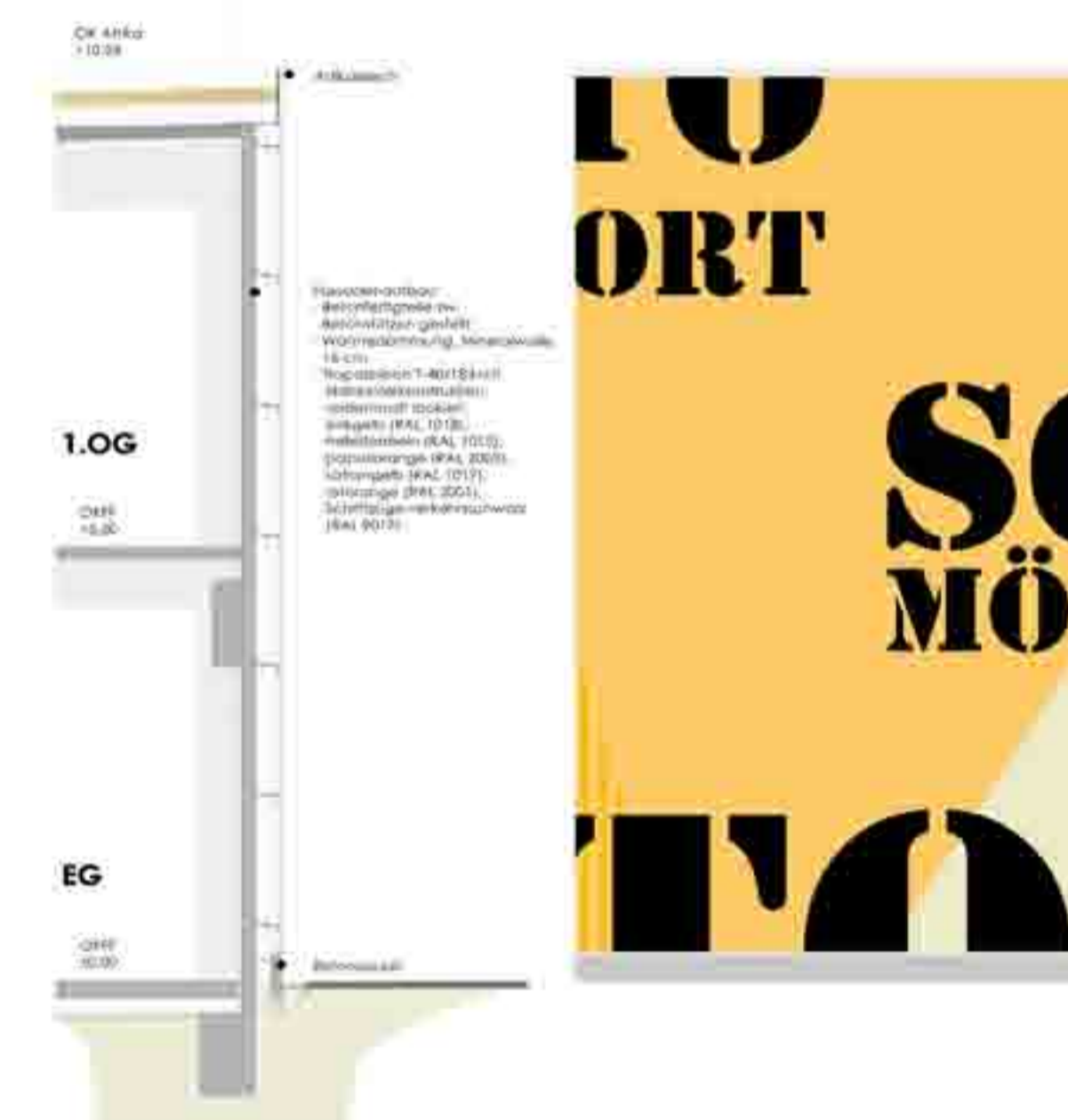
westansicht möbelhaus sconto - M 1:250



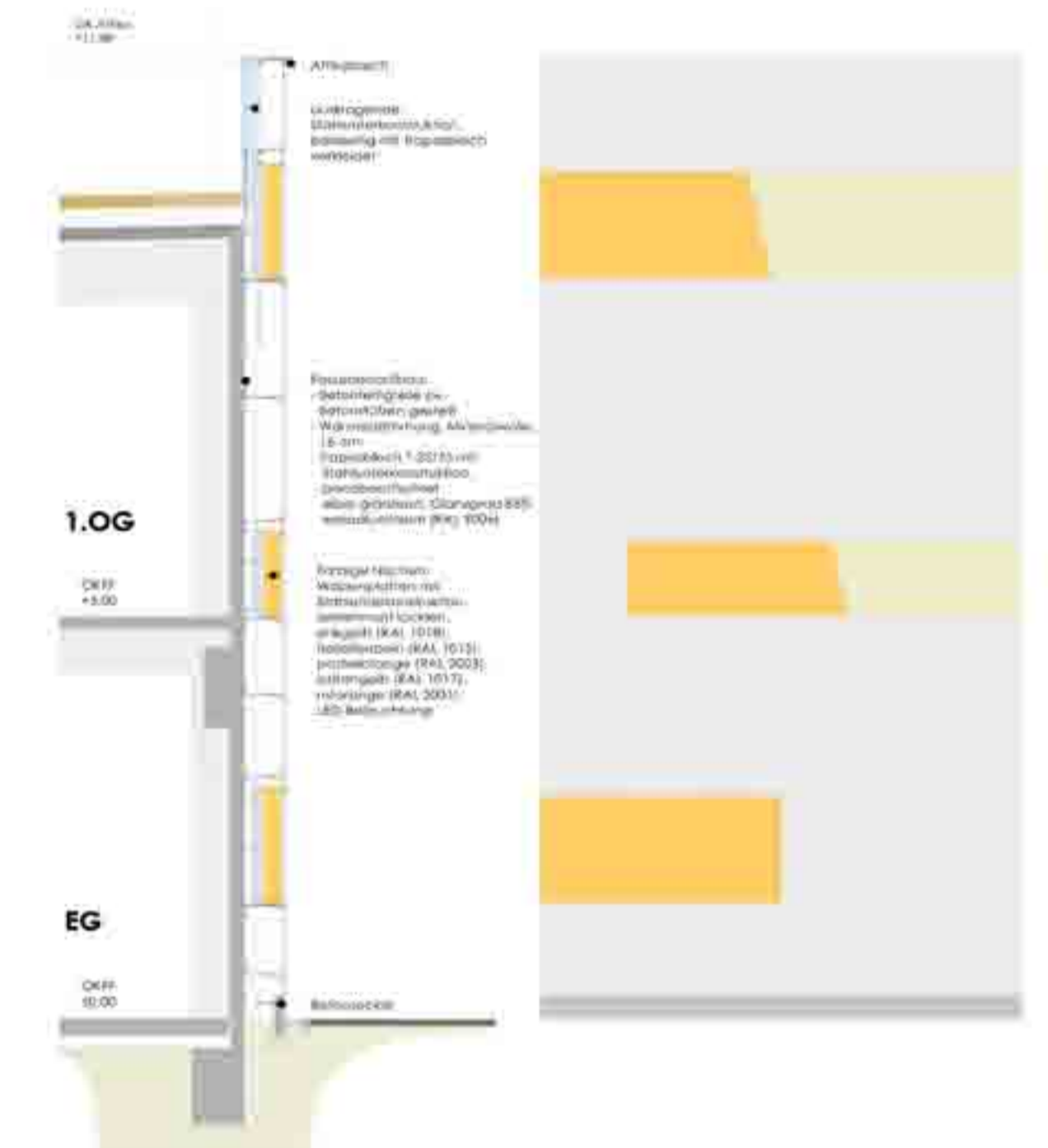
ostansicht möbelhaus sconto - M 1:250



südansicht möbelhaus sconto - M 1:250



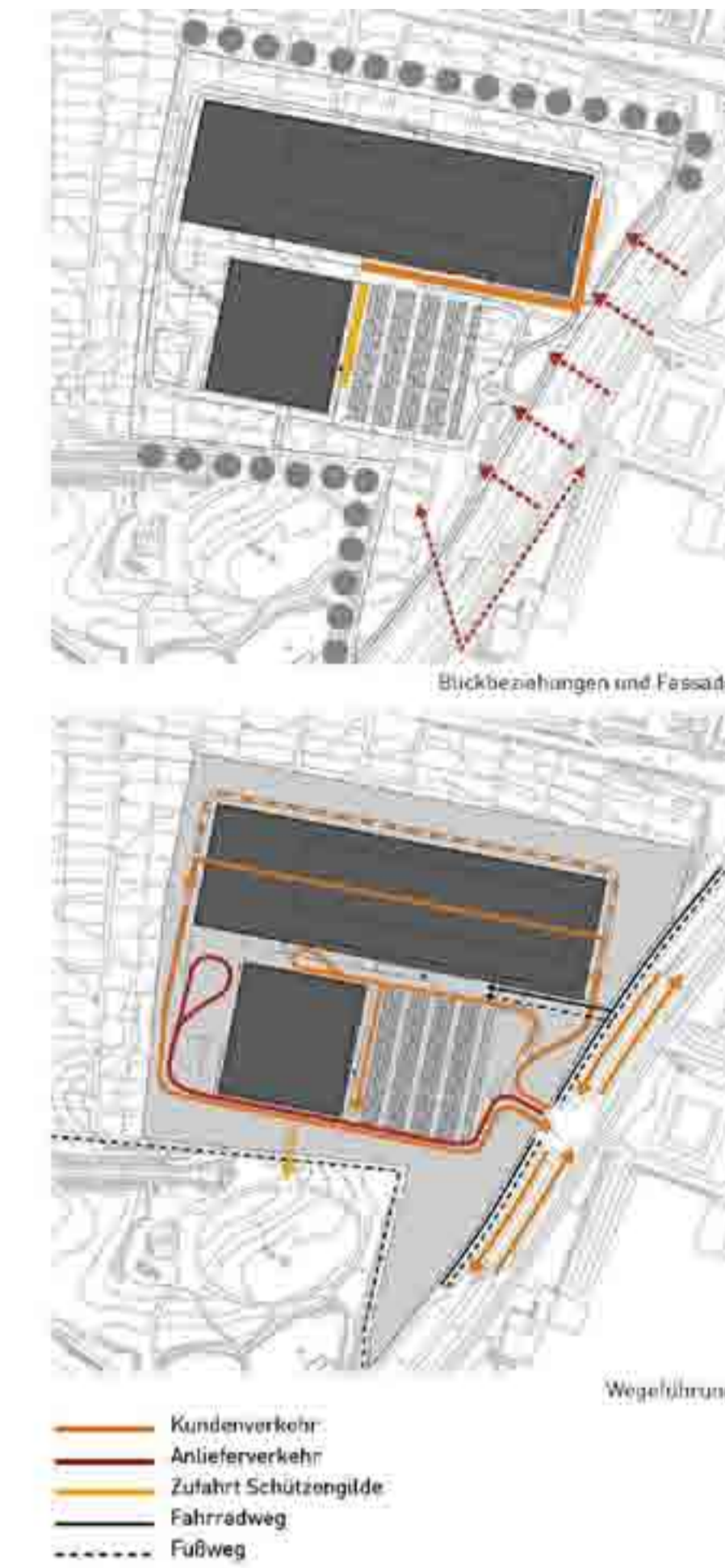
fassadenschnitt möbelhaus sconto M 1:50



fassadenschnitt möbelhaus sconto M 1:50



nordansicht möbel kraft - M 1:300



Einrichtungszentrum in Kiel
MÖBEL KRAFT

Ansicht Süd - Parkplatz - M 1:200



plan1 bbb : architekten bda

bbb: architekten bda, Kiel



Grundstücksgröße: 109.610 m²
verbleibende
Kleingartenfläche: 65.770 m²
Stellplätze: 1.000

Grundstücksgröße: 103.740 m²
verbleibende
Kleingartenfläche: 71.640 m²
Stellplätze: 963

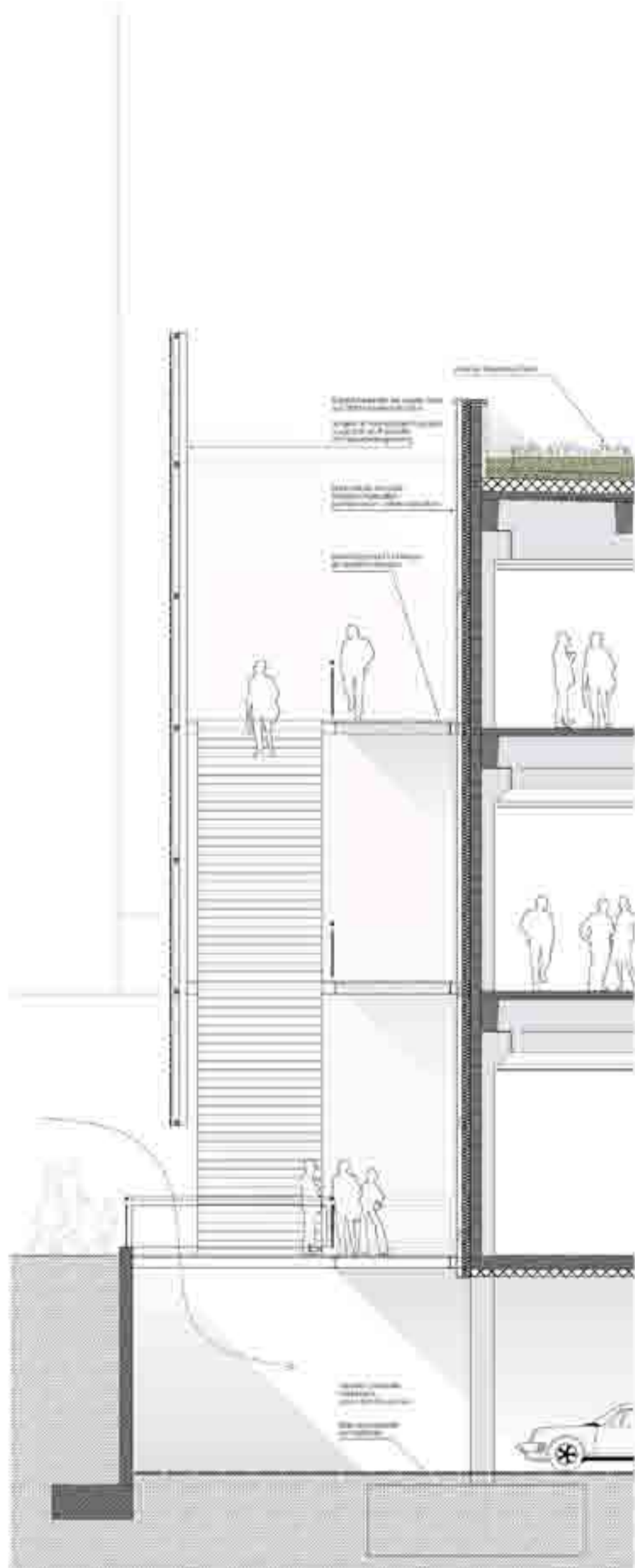
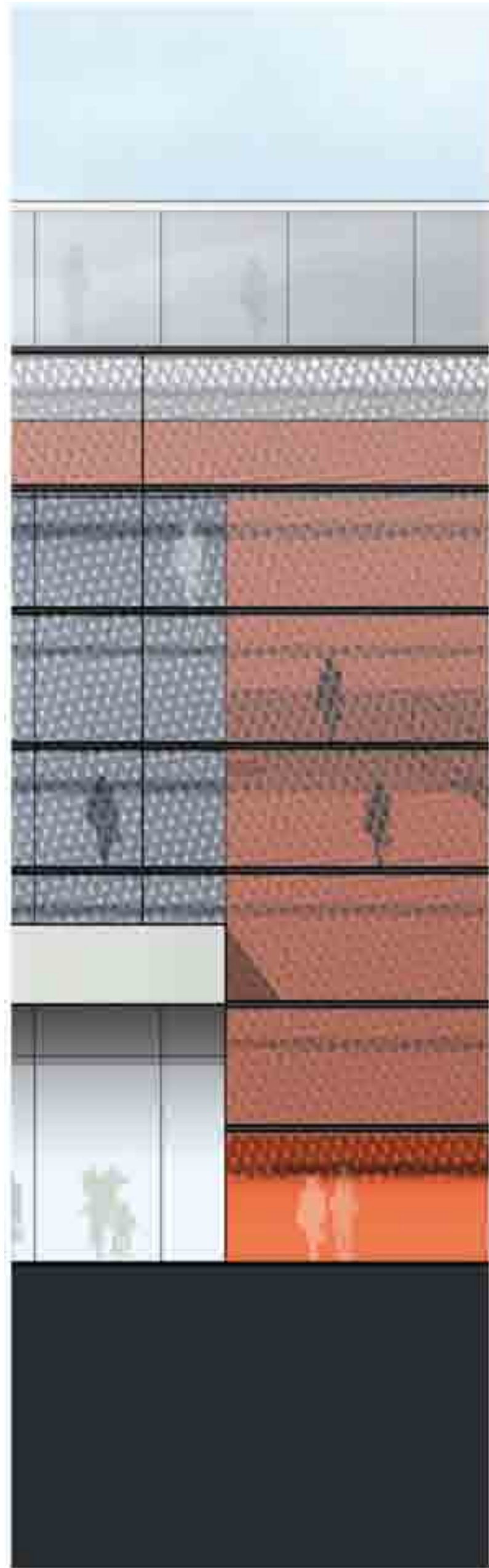
Grundstücksgröße: 86.890 m²
verbleibende
Kleingartenfläche: 88.486 m²
Stellplätze: 1.048



Lageplan M 1:300

Ansicht Ost-Westring M 1:200

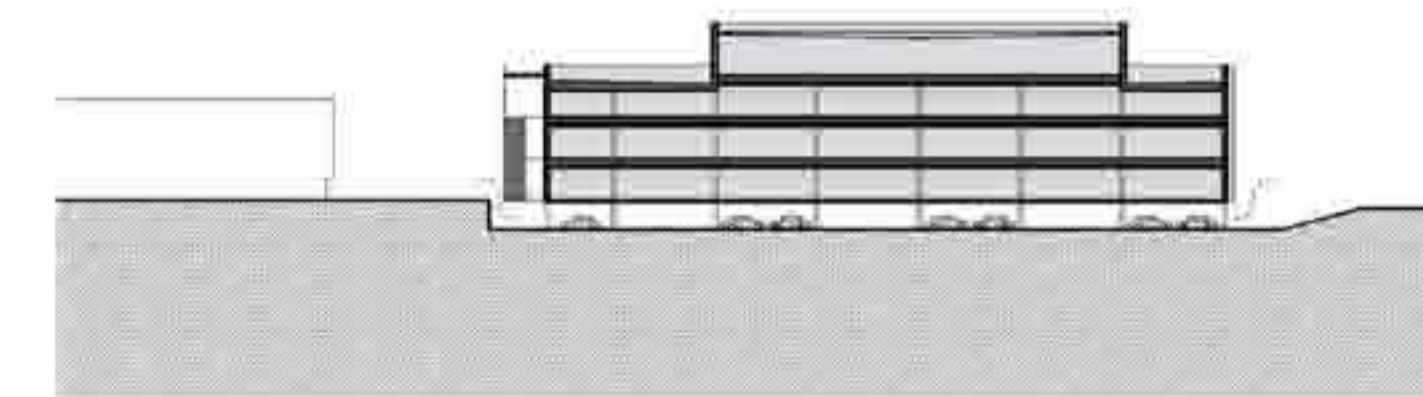




Fassadenschnitt | M 1:500



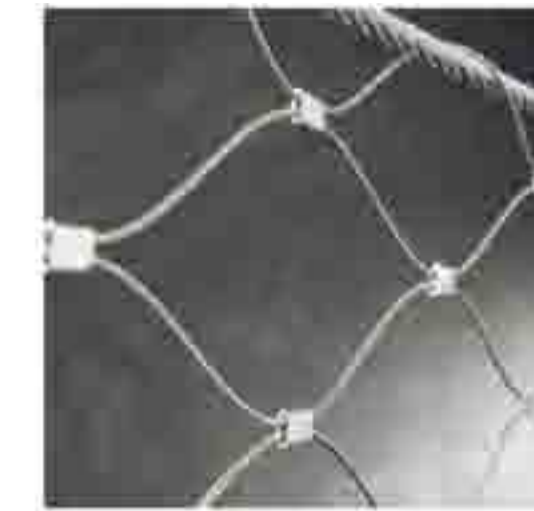
Schematischer Grundriss Parkenebene | M 1:3000



Schematischer Schnitt | M 1:500

Ansicht Nord - Hasseldiekdämmer Weg - M 1:200





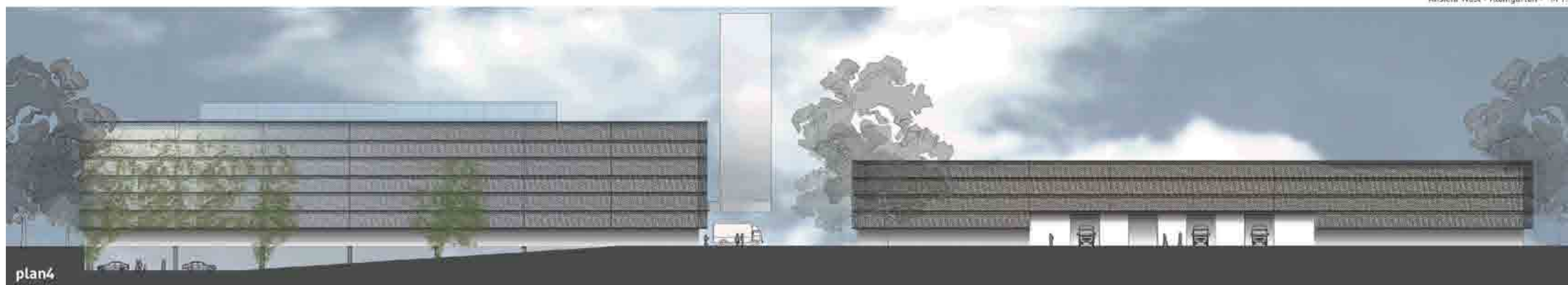
Stütze
Der gesamte Neubau des Möbelhauses liegt im Spannungsfeld zwischen großflächigen Gewerbestellen, Wohngebieten und Kleingartenanlagen. Die Größe der Baumaßnahme bedingt einen erhöhten Eingriff in die Stadtgestalt und Landschaft. Die überschneitende Lage der Stütze führt zu einer optischen Reduzierung der Baukörpermassen. Die ausgeführte Länge des Möbelkraft-Gebäudes vor den öffentlichen Flächen aus nicht wahrnehmbaren Sichtbänken von Kleingartenanlagen ist aufgrund intensiver Begrünung und des erhöhten Abstands kaum gegeben.
Die Breite des Möbelkraft-Gebäudes wird von 46 m auf 81 m erhöht, was zu einer Längsverzögerung von 47 m führt. Hieraus resultiert ein kompakterer Gebäude, ein günstigeres AV-Verhältnis mit entsprechenden Einsparungen beim Energieverbrauch sowie eine deutlich kleinere Grundstücksgröße.
Der erhöhte Verkehr wird unter dem Hauptbühnenbereich abgeleitet. Dadurch kann die notwendige Grundstücksfläche erheblich reduziert werden, es entstehen Kleingärten über einen zusammenhängenden, gut nutzbaren Bereich.
Durch die Anordnung der Mauern kommt es zu einer Längsverzögerung der nördlich gelegenen Wohngebiete. Der Verkehr auf nördlich gelegene, oberirdische Straßen untersteht einem Aspekt nach.
Der Verkehr wird in der südwestlichen Grundstücksseite abgeleitet, was ein breites von der Autobahn aus sichtbar.
Baukörpergestaltung
Die Sichtbarkeit und Erlebensbarkeit des Möbelhauses ist von hoher Bedeutung. Aus der Analyse der möglichen Bauweisen ergibt sich eine hohe Priorität der vertikalen und horizontalen Fassadenflächen. Diese werden durch einen Gebäudeanschnitt und den anschließenden Fassadenaufbau gestrichelt, besonders hervorgehoben. Eine aus dem Vorhaben resultierende vertikale Scherbe markiert die Lage des repräsentativen Haupteingangs.

Erstellung
Die architektonische Erstellung erfolgt vom Westring aus. Die Besucher- und Anlieferwege werden kreuzungsfrei getrennt geführt. Die Anordnung erfolgt von einem gemeinsamen Anlieferplatz (Stützpunkt) auf der Westseite. Die Gebäude sind abhängig von der Fassadenstruktur.
Ruhender Verkehr
Ein Teil der Besucherstutzpunkte (ca. 300 Stellplätze) wird überdacht vor den beiden Möbelhäusern angeordnet. Die restlichen Stützpunkte (ca. 700 Stellplätze) werden unter das Möbelkraft-Gebäude geschoben. Durch diese Maßnahme reduzieren sich die benötigte Grundstücksgröße und damit auch die verbleibende Fläche erheblich. Die Anordnung wird von Süden und Landschaftsbild deutlich verbessert. Funktional erhalten die Besucher den Vorteil, ihre Einkäufe unter dem Schutz des Autos zu verladen. Das Parkdeck wird dreiseitig offen gehalten, die Südseite erhält großzügige Zufahrtswegen, die mit Obstbäumen abgegrenzt werden. Auf diese Weise kann auf eine mechanische Belüftung verzichtet werden, das Parkdeck wird natürlich belüftet und belichtet, es entsteht kein zusätzlicher Tiefenparkraumverbleib.

Fassade
Die Möbelkraft-Fassade wird in zwei Bereiche differenziert: die öffentliche „Schaufenster“ und die abgewandten Fassaden zum Kleingarten Gelände. Im Bereich der Schaufenster springt der Baukörper um 5 m nach hinten. Die äußere Fassadenfläche besteht aus einer Stahlkonstruktion mit eingespannten Stahlblechverbleiben und führt die Hauptfunktion wahr. Das Stahlblech ist transparent und erlaubt den Blick in die Tiefe der Fassade, es wirkt wie ein Schalter. Die äußere Fassadenfläche wird mit einer orange-rot lackierten Glasblechfassade aus Steckpaneelen versehen. Die Zwischenräume über der Anordnung von Flurplätzen und -treppen sowie Vordächern, das Stahlblechverbleib fungiert hier als Abstreifenführung.
An der äußeren Fassadenfläche können großflächige Werbeflächen angeordnet werden, die auf diese Weise in die Fassadenstruktur integriert werden. Bei Dunkelheit werden die Werbeflächen hinterleuchtet. Blauschwarz wird die farbige Rückfassade illuminiert, so dass auch nachts die Tiefe und Transparenz der Fassade sichtbar wird.
Die von der öffentlichen Wahrnehmung abgewandten Fassaden werden ebenfalls mit dem Stahlblechverbleib versehen, welches hier allerdings als Raster für eine umfangreiche Fassadenbegrünung dient. Die im Abstand von 60 cm gleichmäßig angeordnete Metallfassade besteht aus horizontal verlaufenden, hellen Trapezoiden. Die Fassadenbegrünung bildet einen harmonischen Übergang zu den umliegenden Kleingärten.
Die Fassade erlaubt die Anordnung von Fenstern nach funktionalen Erfordernissen, ohne dass das architektonische Konzept dadurch beeinträchtigt wird. So kann auf sich ändernde Nutzungsbedingungen flexibel reagiert werden.
Die übergangsreiche Verbindung der Stahlblechverbleibe fasst die Fassadenbereiche trotz ihrer unterschiedlichen Zusammenfassungen in die „Einheit in der Vielfalt“. Die Schaufenster-Fassade orientiert sich an den Positionen des Möbelkraft-Bauwerks. Auch hier wird das Stahlblech über die Fassade gespannt. Die Farbgebung erfolgt in den für Scents charakteristischen Gelbtönen.

Außenanlagen
Die geplanten Möbelhäuser Möbelkraft und Scents betten sich unter Beachtung des Schutzes der vorhandenen Wohnbebauung am Fassadenkollisionsweg, der im angrenzenden westlichen und nördlichen Kleingartenanlagen sowie der Schutzfläche in die Vorhabenfläche ein. Es werden Abstandsflächen von mindestens 22 m geschaffen, die zum Planungspfad hin abgeleitet werden, sodass die Planungslinie leicht in einer Senke liegt und die Anwohnerbereiche sowie Bereichsstellen optisch zurücktreten. Die herzustellenden Bauschuttbereiche werden mit pflegeleichten Strauchpflanzungen begrenzt. Unterhalb des Bauschuttbereichs ist eine Rasenfläche zu planen. Die einseitig offene Fassade orientiert sich über den Bereich des Möbelkraft-Bauwerks und des Schuttbereichs hinweg. Der Hauptverkehrsbereich, d. h. die notwendigen zu verriegelnden Flächen liegen im Inneren Kern des Planungsbereichs und öffnen sich nach Osten zum Westring hin. Der Anteil der Verriegelung wird durch die geplante Südwest-Parkseite des Möbelkraft-Gebäudes deutlich verringert.
Entlang des Westringes wird der fußläufige Gehwegbereich ausgeleitet, um den Blick auf die geplanten Möbelhausanbauten freizugeben. Die umgebenen Flächen des Zufahrtbereichs über den Westring werden mit Rasen begrünt und in Teilbereichen durch Bauschuttbereiche leicht überhöht, sowie mit pflegeleichten Strauchpflanzungen begrenzt. Dadurch wird ein abwechslungsreiches und begrüntes Zugangsareal geschaffen. Kleinere lockere Baugruppen fassen die Randbereiche. Wichtige übergeordnete Vegetationsbindungen von den westlichen Stadtteilen in Richtung Innenstadt sollen bestehen.
Wegverbindungen, Fußgänger
Die Stellplatzfläche im Außenbereich besitzt an den jeweiligen Kipfenden einwärtigen Bereich Wegverbindungen, so eine fußläufige Einführung zu den Haupteingängen der Möbelhäuser ermöglicht. Die Querungsweg über die Verkehrsfläche ist ausgeleitet und am Hauptzugang des Möbelkraft-Gebäudes durch Zebrastreifen hervorgehoben. Eine Fußgängerbindung zum Westring wird unabhängig von den Fußwegen entlang der Verkehrsflächen ausgebildet.
Die Hauptwege der Möbelhäuser werden platzarm und großzügig mit großformatigen Betonsteinen gestaltet, wobei der Hauptwegbereich des Möbelkraft-Gebäudes durch eine aufwendige Ausgestaltung der Oberflächen betont werden soll. In den Vorzonen sind Aufstellbereiche mit Sitzbänken, Stellplätze für Einkaufswagen und Fahrräder einzurichten. Die platzarme, offene Gestaltung der Hauptwegebereiche dient als Willkommensgeste und bietet Möglichkeiten für Ausstellungen, Events etc.
Begrünung Stellplätze Regenwasserbewirtschaftung
Der Stellplatzbereich wird an den Kipfenden mit niedrigem Heckengrün angepflanzt und abgegrenzt. Zwischen den Stellplätzen wird eine begrenzte, ausgerichtete Vegetationsgestaltung geschaffen, die einfließendes Regenwasser zur Versickerung ausleitet und versickert lässt. Die Stellplatzflächen werden aus Betonpflaster hergestellt. Dieses trägt ebenfalls zur Ableitung einfließenden Regenwassers bei. In den Vorzonen zwischen den Stellplätzen werden zur Begrünung und Gefährdung im Regen-Bereich gepflanzte, stabilisierende Baumarten wie z. B. Sozialverträgliche Quercus pedunculata mit kegelförmiger Krone und auffälliger Herbstfärbung kommen dabei zum Einsatz.
Für die Aufnahme von überschüssigem Regenwasser ist ein neuartiges gestaffeltes Regenrückhaltebecken im unteren Bereich des Planungsbereichs vorgesehen.

Ansicht West - Kleingärten - M1:200



plan4



Stadtplanungsamt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit Kiel, 23. Oktober 2012

Quellen:

Landeshauptstadt Kiel, Dezernat für Stadtentwicklung & Umwelt,
Stadtplanungsamt
Möbel Kraft AG, Bad Segeberg

bbp: architekten, Kiel
beier + beck architekten, Braunschweig
wmb Architekten, Berlin
AG Lars Wittorf Architekten, Hamburg und Dipl.-Ing. Jörg Drewes, Lübeck